

Wer «Sibil.la» sehen will, muss sich beeilen

Windisch Die künstlerische Leiterin von Tanz & Kunst Königsfelden zieht Bilanz und sagt, wie es weitergeht

VON CLAUDIA MEIER

Nur noch viermal bis zu diesem Samstag wird die Tanz- und Musikproduktion «Sibil.la» in der Klosterkirche Königsfelden aufgeführt. Diese Kreation für ein internationales Tanzensemble mit elf zeitgenössischen Tänzerinnen und Tänzern, dem Musikensemble Chaarts aus dem Kanton Aargau sowie den beiden Sängerinnen Irina Ungureanu und Karima Nayt wurde am 20. Mai in Windisch uraufgeführt. Die az hat bei der künstlerischen Leiterin von Tanz & Kunst Königsfelden, Brigitta Luisa Merki, nachgefragt, wie es läuft und wie ihre Pläne fürs nächste Jahr aussehen.



Brigitta Luisa Merki. ZVG

Frau Merki, wie ist «Sibil.la» bisher beim Publikum angekommen?

Brigitta Luisa Merki: Die Produktion wird von den Zuschauern als stimmungsvolles und berührendes Gesamtkunstwerk gelobt. Die Begeisterung für die tänzerische Ausdruckskraft, die Präzision und die hohe Qualität der musikalischen Interpretation von den Chaarts und der grossartigen Sängerin Irina Ungureanu manifestiert sich jeden Abend in tobenem Applaus und Standing Ovations.

Eine schöne Belohnung für Sie?

Nicht nur. Diese frenetische Publikumsreaktion freut mich insbesondere auch für das zeitgenössische Choreografenteam Arantxa Sagardoy und Alfredo Bravo, das den Zuschauern noch gänzlich unbekannt war.

Wie gross ist die Publikumsnachfrage für «Sibil.la - Tanzgesänge»?

Die Vorstellungen sind gut besucht, aber nicht ausverkauft. Es gibt also noch Karten für die Aufführungen bis zum 20. Juni. Wir hoffen, dass das Publikum die letzte Gelegenheit wahrnimmt, die Vorstellung zu sehen.



Die Skulpturen der Zurbibier Künstlerin Gillian White bestimmen aktuell das Bühnenbild in der Klosterkirche Königsfelden. ASP

Wird diese Produktion nicht noch an einem anderen Ort aufgeführt?
Nein, dieses Gesamtkunstwerk wird keine Wiederholung finden.

Alles in allem ziehen Sie also eine positive Zwischenbilanz?

Ja, ich bin sehr glücklich mit der diesjährigen Inszenierung von Tanz & Kunst Königsfelden. Wir haben das Tor mutig geöffnet für eine innovative, zeitgenössische Tanzsprache im Dialog mit klassischer Musik. Und unser treues Publikum hat sich als neugierig und offen für künstlerisch Neues gezeigt. Die Reaktionen von Presse und Publikum sind bisher durchweg positiv. Wir haben auch viele ausserkantonale Besucher und Schülergruppen empfangen. Einmal mehr offenbart sich die Klosterkirche Königsfelden dem Publikum als Ort intensiver künstlerischer Bereicherung.

Was passiert mit dem imposanten Bühnenbild von Gillian White?

Die Metallskulpturen stehen nach Abschluss der Aufführungen frei zum Verkauf. Wer Interesse hat an einer oder mehreren dieser Bühnenskulpturen, kann sich bei uns melden. Die sibyllinischen Frauenprofile können leicht im Freien oder auch in einem Innenraum verankert oder freistehend aufgestellt werden. Mit Sicherheit bringen sie dem Besitzer prophetisches Glück!

Glück brachte das pädagogische Projekt von Tanz & Kunst Königsfelden letztes Jahr auch den Schülern aus Neuenhof. Aus der damaligen Produktion «Babel.torre» wurde «Babel.überall», was die Schüler begeisterte. Ist nächstes Jahr etwas Ähnliches mit «Sibil.la» geplant?

Nein, das kommende pädagogische Projekt, das auf Mai 2016 geplant ist, wird keinen inhaltlichen Bezug zur diesjährigen Inszenierung «Sibil.la» haben. Unter dem Motto «Gross und klein» werden Gegensätze und Beweglichkeit in vielen Formen und Farben zum Thema gemacht. Mehr möchte ich zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht verraten.

SP fordert Zukunftsworkshops

Brugg Die SP Brugg zeigt sich skeptisch gegenüber einer Fusion mit Schinznach-Bad. Nun stellt sie in einem Vorstoss Fragen zur künftigen Zusammenarbeit unter den Gemeinden und fordert die Zukunftsworkshops, wie sie vom Stadtrat angedacht sind.



«Einzelabklärungen mit verschiedenen Gemeinden, wie beispielsweise Schinznach-Bad, halten wir nicht für die optimale Herangehensweise.»

Alessandra Manzelli
Mitglied Fraktion SP Brugg

Die Fraktion im Brugger Einwohnerrat wird demzufolge den Projektierungskredit für weitere Fusionsabklärungen zwischen Brugg und Schinznach-Bad ablehnen. Auch wenn die Partei den Gemeindefusionen gegenüber sonst prinzipiell positiv eingestellt sei. «In diesem Fall ist die SP aber sehr skeptisch, ob dieses Vorhaben das richtige Projekt zur richtigen Zeit ist», hiess es in einer früheren Medienmitteilung. Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass ein alleiniges Zusammengehen mit Schinznach-Bad wenig Sinn macht und dass der Perimeter und die Diskussionen über die Gemeindegrenzen hinweg ausgeweitet werden müssen. «Nur mit Schinznach-Bad wird das Zentrum nicht gestärkt», schrieb die SP weiter. Dieses Projekt könne nur Sinn machen, wenn es in einem grösseren geografischen und politischen Rahmen eingebettet ist. Die SP wünscht sich, dass man auch mit Nachbar Windisch weitere Gespräche führt. Denn nach Ansicht der SP müsste der Perimeter unbedingt erweitert werden - «zumindest um die Gemeinden Windisch, Hausen und Habsburg, allenfalls weitere wie Mülligen». Auf diese Weise würde der Zusammenschluss von Brugg und Schinznach-Bad - «rein geografisch» - mehr Sinn ergeben.

Wie eine allfällige Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder gar Fusion nach Ansicht der SP aussehen soll, lässt die Partei offen. «Wichtig ist für die SP, dass zuerst diese Zukunftsworkshops mit den Nachbargemeinden durchgeführt werden», erklärt Alessandra Manzelli, Fraktionsmitglied. «Die Ergebnisse werden dann zeigen, ob Zusammenschlüsse mit mehreren, einer oder keiner Gemeinde anzustreben sind. Einzelabklärungen mit verschiedenen Gemeinden, wie beispielsweise Schinznach-Bad, halten wir nicht für die optimale Herangehensweise.»

Schinznach

IG befasst sich mit Dorfentwicklung

Wie kann Altes und Vertrautes in Einklang mit neuen Entwicklungen wie verdichtetes Bauen gebracht werden? Der Ortsteil Schinznach-Dorf ist im «Inventory Schützenswerter Ortsbilder der Schweiz» (Isos) aufgelistet und als Ortsbild von nationaler Bedeutung vermerkt. Oberflächens hat einen alten Dorfkern mit geschützten Häusern. Dieser Aspekt ist zu berücksichtigen. Er schliesst aber neue Entwicklungen nicht aus. Schinznach möchte wachsen, nicht nur wirtschaftlich, aber auch an Einwohnern. Die Gemeindeversammlung hat die Bau- und Nutzungsordnung verabschiedet. Ein Masterplan, der die bauliche Weiterentwicklung und Planung umfasst, soll in den kommenden fünf Jahren umgesetzt werden. Inzwischen ist das Dorf schon

kräftig in Bewegung. Überall wird gebaut, saniert, renoviert und restauriert. (Haupt-)Strassen werden erneuert oder neu errichtet.

Eine Vision fehlt

Eine Vision, die diese Entwicklungen begleitet und dazu Sorge trägt, dass der Charakter der beiden Ortsteile beibehalten bleibt, ist aber noch nicht vorhanden. Über diese Themen möchte sich Mariana Noteboom mit Gleichgesinnten austauschen und eine Interessensgemeinschaft gründen, die Informationen, Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet zusammenbringt. Mariana Noteboom kann unter der Telefonnummer 056 443 41 46 oder per E-Mail auf noteboom@mattec.ch kontaktiert werden. (AZ)

VON JANINE MÜLLER

Die SP Brugg vermisst die Zukunftsworkshops, die der Stadtrat in seiner aktuellen Legislatur geplant hat. «Die Legislatur ist schon fast zur Hälfte um, Zukunftsworkshops haben aus Sicht der SP-Fraktion noch keine stattgefunden», schreibt die Partei. Stattdessen beantrage der Stadtrat dem Einwohnerrat nun einen Kredit für die Fusionsabklärungen mit Schinznach-Bad. Daran stört sich die SP und startet darum eine kleine Anfrage im Brugger Einwohnerrat. So will sie vom Stadtrat wissen, aufgrund welcher Kriterien das Projekt mit Schinznach-Bad priorisiert wurde. Eine weitere Frage lautet: «Hat der Stadtrat die angekündigten Zukunftsworkshops mit anderen Gemeinden bereits geplant?» Daran anschliessend: «Falls ja: Wann und mit welchen Gemeinden sind solche Workshops geplant? Und falls nein: Wann plant der Stadtrat mit welchen Gemeinden, die entsprechenden Workshops durchzuführen?»

Diskussion muss ausgeweitet werden

Bereits in einer früheren Medienmitteilung kritisierte die SP Bezirk Brugg die Vorgehensweise zwischen Brugg und Schinznach-Bad.

INSERAT

40 WINS

NÄCHSTER SPIELTAG:
Dienstag, 23. Juni 2015, ab 9 Uhr

GUTSCHEIN, WERT 300.-

drogerie
Neumarkt Brugg

Infos & Teilnahmebedingungen:
neumarktbrugg.ch

HAUPTPREIS
CITROËN
C4 CACTUS
18400.-

NEUMARKT
BRUGG